

Sechs Monate Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Bahnhofstraße

# Test in Oker: Bilanz ohne Begeisterung

Oker. Ein halbes Jahr lang galt in der Ortsdurchfahrt Oker Tempo 30. Die Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen Bahnhof und Kirchhofstraße sowie am Hüttenberg war mit Beginn der „Mobilitätswoche“ im September 2023 eingerichtet worden und ist inzwischen wieder aufgehoben.

Nun stellte die Verwaltung die Ergebnisse des Tests vor. Fazit: wenig Interesse, wenig Akzeptanz und kaum weniger Lärm. Die Bahnhofstraße in Oker ist laut Einschätzung der Verwaltung „eine der am höchsten belasteten Straßen sowohl hinsichtlich der Anzahl der Fahrzeuge, als auch hinsichtlich des davon ausgehenden Lärms“. Ferner in die Testzone eingebunden waren Stadtstiege, Große Horst, Teile der Hüttenstraße, Reichenstraße und Harzburger Straße.

### Nur 66 Bürger antworten

Es gab zwei Bürgerbefragungen – vorher und hinterher. Dabei war die Beteiligung an der ersten Befragung sehr niedrig, bei der zweiten deutlich höher. Es waren an rund 450 Haushalte Informationen zur geplanten Maßnahme verteilt worden. Die Okeraner konnten per QR-Code und Smartphone Fragen beantworten.

66 Personen haben mitgemacht. 68 Prozent davon gaben an, dass eine störende hohe Lärmbelastung vorhanden sei, 32 Prozent stellten zu diesem Zeitpunkt keine Lärmbelastung fest. 18 Prozent werteten die nächtliche Lärmbelastung mit 8 bis 10 auf einer Scala von 1 bis 10. Ein Drittel der Teilnehmer gab an, sie



Auf der Okeraner Bahnhofstraße gilt jetzt wieder Tempo 50.

Foto: Sowa

hätten gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Lärm. 71 Prozent der 66 Personen, die geantwortet haben, unterstützten das Tempolimit.

### Klagen der Feuerwehr

Im März wurden die betroffenen Okeraner erneut gebeten, Fragen zu beantworten. Die Rücklaufquote war diesmal höher, 142 Teilnehmer antworteten. 60 davon fühlten sich weniger gequält durch den Lärm belästigt. Jeweils

ein Drittel bewertet die aktuelle Situation nun als lauter, gleich laut und leiser als vor der Einführung von Tempo 30. Nur noch 42 unterstützten das Tempolimit. Auch den Verkehrslärm zur Nachtzeit empfanden nun nur noch 13 Prozent als störend. Deutlich ist die Aussage zur Akzeptanz der Reduzierung: Die Maßnahme wird mittlerweile, der städtischen Statistik zufolge, von 58 Prozent der Teilnehmer abgelehnt. 57 Prozent bemerken eine Verschlechterung im Verkehrsfluss, während bei 74 Prozent

der Eindruck herrscht, dass sich fast niemand an die zulässige Geschwindigkeit hält. Mitglieder der Ortsfeuerwehr Oker beklagten, dass die Anfahrt zum Feuerwehrhaus schwierig geworden sei und länger dauere. Einige Okeraner sagten, der Lärm vom Bahnhof und der Bahnstrecke sei belastender als der Fahrzeugverkehr. Einige wünschen sich mobile oder stationäre Geschwindigkeitskontrollen, andere die zeitlich begrenzte Temporeduzierung zwischen 22 und 6 Uhr.

Über Wirksamkeit und Akzeptanz der Tempo-30-Zone lieferten Geschwindigkeitsmessungen der Stadt ein ernüchterndes Ergebnis: Die Geschwindigkeit, die die ersten 85 Prozent der Verkehrsteilnehmer erreichten, hat sich nur wenig geändert. Waren es zuvor durchschnittlich 53 Stundenkilometer, so reduzierte sich die Geschwindigkeit nun auf 49 Stundenkilometer. „Beide Werte sind für eine innerörtliche Bundesstraße nicht ungewöhnliche Werte und zeigen, dass die Akzeptanz von 30 Stundenkilometern in der

Bevölkerung an einer gut ausgebauten Ortsdurchfahrt nicht vorhanden ist“, heißt es im Bericht der Verwaltung. Ähnlich geringe Effekte habe es beim Straßenlärm gegeben. Das Ergebnis der Lärmmessungen auf Höhe von Bahnhofstraße 19: „Auch hier konnte festgestellt werden, dass sich die Werte im Messzeitraum zwischen Dezember 2023 bis März 2024 nicht verändert oder verbessert haben“, berichtet die Verwaltung. Der Leq, der äquivalente kontinuierliche Schallpegel, habe im Erhebungszeitraum wechselnd zwischen 51 und 63 Dezibel gelegen.

### Keine Verbesserung

Zwischen Januar und August 2023 ereigneten sich zwölf Unfälle, von September bis Dezember nur fünf, von Januar bis Mitte März 2024 gab es zwei Unfälle. Alle seien „als leichte, nicht geschwindigkeitsbedingte Unfälle zu werten“, hieß es. Einmal wurde ein Radfahrer leicht verletzt, ein Unfall geschah alkoholbedingt.

Das Fazit aus dem Versuch: Die subjektive Wohnqualität verbesserte sich nicht, und die Messergebnisse zeigten, dass die Verkehrsteilnehmer das Tempolimit nicht oder nur wenig akzeptierten. Wenn die Sanierung der Fahrbahndecke und des Kreisverkehrsplatzes Bahnhofstraße/Harzburger Straße abgeschlossen ist, soll aber erneut geprüft werden, ob eine gegebenenfalls zeitlich beschränkte Temporeduzierung zwischen Stadtstiege und Harzburger Straße nötig ist. ph

## Mönchehaus schließt bis Mai

Goslar. An diesem Wochenende geht die Marcel-van-Eeden-Ausstellung im Mönchehaus Museum zu Ende. Deshalb bleibt das Museum für den Ausstellungswechsel von Dienstag, 23. April, bis

Samstag, 4. Mai, geschlossen. Es öffnet wieder für Besucher anlässlich der Ausstellungseröffnung „Ibrahim Mahama – Rubber Soul“ am Sonntag, 5. Mai, um 11.30 Uhr.

## Tag des Buches: Fantasiereise

Goslar. Zum Tag des Buches am 23. April lädt die Stadtbibliothek Goslar zu einer Fantasiereise in ihre Räumlichkeiten im Kulturmarktplatz am Museumsufer ein. In ruhiger Atmosphäre, bei stimmungsvoller Musik werden den fünf- bis siebenjährigen Kindern von 15.30 bis 16.30 Uhr Ge-

schichten vorgelesen und sie können während des Zuhörens kleine Taschen bemalen. Anmeldungen zu dieser kostenfreien Veranstaltung für maximal zehn Kinder sind per Mail unter stadtbibliothek@goslar.de oder telefonisch unter der Telefonnummer (05321) 704493 möglich.

## Busschule: Polizei unterstützt Stadtbus-Idee

Goslar. Die Initiative „Busschule“ ist ein Präventionskonzept der Stadtbus Goslar GmbH für Grundschüler, die künftig mit dem Bus an ihre weiterführenden Schulen fahren. Es soll die Gefahren im und vor dem Bus vermitteln und so dabei helfen, Unfälle zu vermeiden.

Die Goslarer Kontaktbeamten Ralf Buchmeier und Stefan Baier unterstützen diese Initiative seit vielen Jahren. Am Dienstag trainierten sie gemeinsam mit dem erfahrenen Busfahrer und Fahrdienstleiter Andreas Rademacher die Schülerinnen und Schüler.



Die Busschule mit POK Stefan Baier.

Foto: Polizei Goslar

Anne Sagner, Leiterin der Stadtbus Goslar GmbH, hatte einen Linienbus zur Verfügung gestellt und gemeinsam ging es dann in

Richtung Baßgeige, wo fleißig geübt und unterrichtet wurde. Wie steige ich richtig in den Bus ein und aus, was ist ein toter

Winkel und andere Gefahrenmomente standen ebenso auf dem „Stundenplan“ wie respektvoller Umgang mit Busfahrern und Fahrgästen. Test-Dummy „Erwin“ flog bei einer Gefahrenbremsung durch den Bus und vermittelte den Schülerinnen und Schülern lebendig, was ihnen selbst geschehen kann und wie sie sich davor schützen. Die 21 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Hahndorf waren eifrig bei der Sache und konnten viel für ihren zukünftigen Schulweg mitnehmen. Die Initiative „Busschule“ wird in den kommenden Wochen an weiteren Schulen fortgesetzt. red

## Bürger für die Energiewende

Goslar. Wie können auch Bewohner der Goslarer Altstadt Photovoltaik nutzen und sich an der Energiewende beteiligen?

Der Infoabend der BürgerEnergie Harz eG (BEH) richtet sich besonders an Goslarer Bürger und hat auch die Situation in der Altstadt im Blick. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 25. April, um 18.30 Uhr im MachMitHaus Goslar statt. Die Bürgerenergiegenossenschaft mit Sitz in Goslar betreibt bereits mehrere Dach-Photovoltaikanlagen, auch auf dem Busdepot Goslar. Seit Februar ist eine Freiflächenanlage in Dörnten in Betrieb, die bis zu 3.000 Haushalte in der Region versorgen kann. Weitere Dach-Photovoltaikanla-

gen in Goslar sind im Gespräch. Wer selbst keine Photovoltaikanlage installieren kann oder möchte – hier sind besonders die Bewohner der Goslarer Altstadt angesprochen – kann mit einem überschaubaren Betrag ab 500 Euro Miteigentümer genossenschaftlicher Anlagen werden, die Solarstrom auf Flächen im Außenbezirk oder in der Region produzieren. Die Genossenschaft hat mehr als 500 Mitglieder mit dem Ziel, die klima- und umweltfreundliche Energieversorgung und Mobilität in unserer Region voranzubringen und dazu gemeinsam Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie zu betreiben. Alle Mitglieder sind Miteigentümer der Anlagen. Für Photovoltaikanla-

gen sollen bevorzugt bereits versiegelte Flächen (Dächer, Parkplätze) genutzt werden. Auch Freiflächen auf belastetem oder landwirtschaftlich schlecht nutzbarem Boden kommen in Betracht. Vorstand Klaus-Dieter Voß stellt am 25. April im MachMitHaus Projekte der BEH vor und gibt einen Ausblick auf mögliche zukünftige Projekte für Energiewende und Klimaschutz in Goslar und Umgebung. Umgesetzt werden können die Projekte, wenn Bürger mitmachen und gemeinsam in unsere Region und die dezentrale Energieversorgung investieren. Im Anschluss an die Präsentation freut sich die BEH auf Fragen, Ideen und Diskussion.



## Stadtfrühling – Mode, Mobilität und mehr

präsentiert von der Voets Gruppe mit verkaufsoffenem Sonntag in der Innenstadt

27. und 28. April 2024

www.braunschweig.de/stadtfrühling



Braunschweig Stadtmarketing

